



SPORTHALLE ELBA – ENDLICH EWIGWEIT



Mit einem sportlich-kulturell-kulinarischen Fest hat die Walder Bevölkerung die neue Dreifachturnhalle eröffnet. Alle machten mit – ausser Petrus. Bilder vom dreitägigen Spektakel auf den Seiten 2 und 3

Foto: Esther Weisskopf

Mütter drücken Schulbank

Seit Anfang Januar können Mütter von ausländischen Kindern im Schulhaus Laupen einen einjährigen Deutschkurs besuchen. Mehr über das neue Integrationsprojekt im Rahmen des TaV Projektes der Primarschule Laupen lesen Sie auf Seite 6

Junge SeniorInnen

Erfahrungen, Interessen und Lust für Aktivitäten stecken in vielen Menschen um das Pensionsalter. Sie zusammenzuführen und das Potential dort einzusetzen wo Bedarf ist, hat sich die Gruppe «Wald – fit fürs Alter» vorgenommen. Mehr über diesen Anlass von Anfang November auf Seite 9

Schlussverkauf

Das Eisenwaren- und Haushaltgeschäft Grass schliesst nach 45 Jahren seine Tore. Per 1. November zieht die Firma Denner in die Räumlichkeiten an der Bahnhofstrasse. Welche Überlegungen zu diesem Entscheid geführt haben, erfahren Sie von Thomas und Hanni Grass auf Seite 8

Grüezi Swisscoy Rolf Cortesi

Nach zehn Jahren im selben Betrieb hatte Rolf Cortesi eine Veränderung nötig. Im Februar dieses Jahres rückte er zur Ausbildung bei der Swisscoy ein und dient seit März bei der KFOR in Kosovo. Seine Eindrücke auf Seite 11

GENUG GESPENDET

Das Fest, welches viele fleissige Hände in unzähligen Stunden vorbereitet haben, ist vorbei. Die Walder Bevölkerung hat sich ob der langersehnten Dreifachturnhalle gefreut - nur der Himmel hat drei Tage lang geweint. Man liess sich die gute Laune aber nicht verderben, jedenfalls nicht durch den Regen. Unmut erzeugte bei einigen eher der verlangte Eintrittspreis. «Jetzt haben wir schon so viel zu dieser Halle beige-steuert und nun müssen wir noch bezahlen, um sie ansehen zu dürfen», lautete das Fazit verschiedener Festbesucher, die deswegen am Eingang wieder umkehrten. Das ist schade, denn das Gebotene war den Preis wert. Vielleicht hätte man die Kosten transparenter machen müssen und nur für die Super-Mega-Giga-Gala-Show, die tatsächlich super mega giga gut war, einen Eintrittspreis verlangen sollen. Vielleicht wollte man auch – vor allem am Freitagabend – einfach zuviel des Guten, so dass sich der Anlass nicht nur verteuerte, sondern auch verzettelte. Jene aber, die sich nicht abschrecken liessen, kamen in den Genuss zahlreicher kulinarischer und kultureller Leckerbissen. Auch die unterschiedlichen sportlichen Darbietungen lockten Zuschauer an. Einer der Höhepunkte war der eindruckliche Auftritt von Olympiasieger Donghua Li, der mit seinem Charisma alle in seinen Bann zog und begeisterten Applaus erntete. Beifall erhielten auch all die Amateursportler, die ihr Können zeigten. Die neue Halle hat an diesem turbulenten Wochenende ihre Feuerprobe bestanden und der Duft von frischer Farbe hat sich bereits mit dem sporthallentypischen Schweissgeruch vermischt.

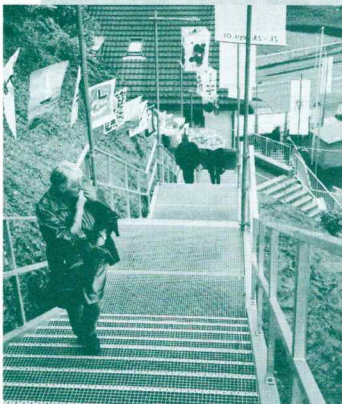
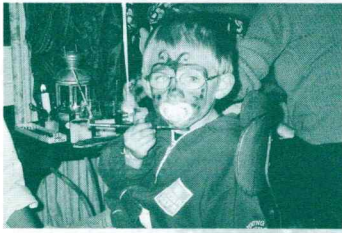
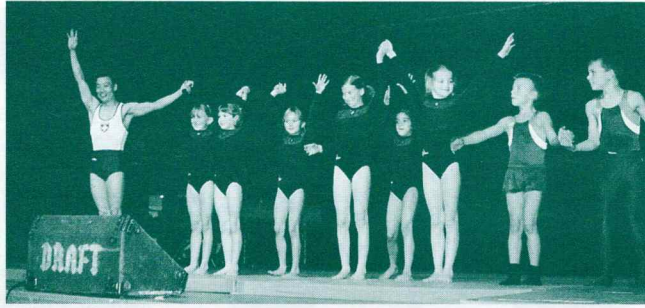
Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

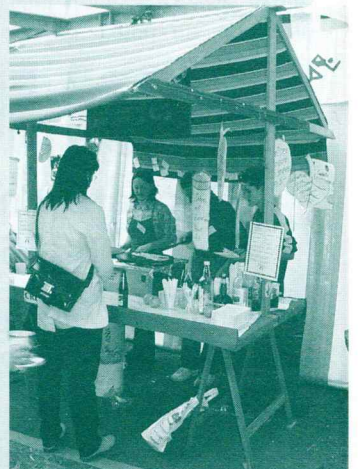
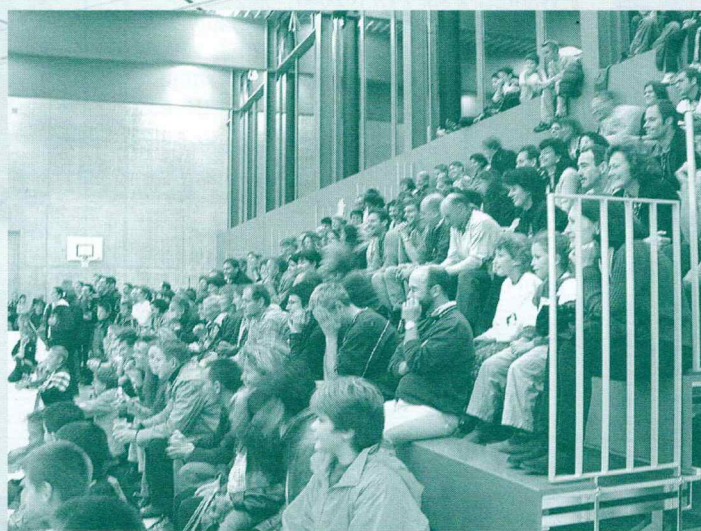
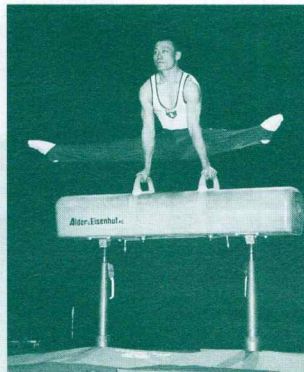
21. - 23. Sept. 01



Sporthallenfest Wald 2001



... EIN SPEKTAKEL FÜR JUNG UND ALT



Fotos: Esther Weisskopf, Barbara Schnyder, Werner Brunner, Karo Störchlin

1.-12. Oktober 2001 Geschlossen
 Am 13. Oktober Wiedereröffnung
Neue Öffnungszeiten
 Montag Geschlossen
 Di-Fr 9.00→12.00 / 14.00→18.30
 Samstag 09.00→16.00

rochat

Tösstalstrasse 18
 8636 Wald 055 246 11 66

INDIVIDUELLE KONZEPTE
 FÜR IHRE PERSÖNLICHE
 ALTERSVORSORGE UND
 FRÜHZEITIGE PENSIONIERUNG



Der AWD durchleuchtet Ihre Finanzen. Wir vergleichen für Sie Leistungen rund ums Vorsorgen, Geldanlagen und Versichern - umfassend und unabhängig von einzelnen Anbietern. Wir vermitteln die für Sie passenden Angebote. Sie werden sich dadurch um einige tausend Franken verbessern.

Bernhard Ribeli, Wirtschaftsberater
 AWD Allgemeiner Wirtschaftsdienst AG
 Felsenkellerstrasse 6, 8636 Wald

Natel: 079-421 59 15
 Email: b.ribeli@awd.net



**Mit HighSpeed günstig
 ins Internet.
 ADSL ab November 2001
 auch in Wald.
 Für KMU und Privat.
 Mit uns sind Sie dabei.**

Martin Muheim, dtp@ebv
 Beratung · Schulung · Support
 Rütistrasse 2, 8636 Wald
 Telefon 055/266 16 16, Fax 055/266 16 13
 adsl@ntp-ebv.ch

Fortbildungsschule Wald

Anmeldungen an:
 Schulsekretariat Oberstufe
 Postfach 250, 8636 Wald



Filzzwerge

Dekorative Filzzwerge zum Hinstellen und Anfassen! Aus Kardwolle entsteht der von A bis Z selbstgemachte Zwerg.

Leitung: Ursi Blöchlinger

Achtung: neues Datum!!!

Wann: 4 x Mo, 5.-26. November 2001,
 19.30-21.45 h

Kosten: Fr. 60.- (+ Material)

Eheverträge, Testament, Erbverträge

1. Abend: Mo, 19.11., 19.30-21.30 h

Grundkenntnisse im Erbrecht

Ausgestalten v. verschiedenen Verträgen.

2. Abend: Mo, 26.11., 19.30-21.30 h

Erbteilungen

Güterrechtliche und erbrechtliche Auseinandersetzungen, mit Fallbeispielen.

Leitung: Erika Bosshard

(Tirega Consulting AG)
 Kosten: Fr. 35.- (+ 25.- für Kursdokumentation und Wegleitung)

Die Abende können auch einzeln besucht werden, wobei sich das Kursgeld halbiert; die Unkosten für die Kursdokumentation bleiben sich jedoch gleich.

Siebdruck

Herstellen eines Siebes zum Bedrucken von T-Shirts oder (Weihnachts-) Karten.

Leitung: Andrea Reiser

Wann: 1 x Sa, 24.11.2001,
 09.00-12.00 h und 13.00-16.00 h

Kosten: Fr. 40.- (+ Material)

Silberschmuck

Leitung: Andrea Reiser

Wann: 6 x Do, 25.10.-29.11.2001,
 19.00-21.55 h

Kosten: Fr. 126.- (+ Material)

Die Kurse finden - wenn nicht anders vermerkt - im Schulhaus Burg statt.

Weitere Kurse finden Sie in kommenden WAZ-Ausgaben publiziert.

NATURLADE WALD

Edel.

**Biologische Weine
 für Könige.
 Natürlicherweise.**

Naturlade Wald, Tösstalstrasse 29
 8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31

**Kreativität und Belebung
 mit Farben**

**Malkurse in Nass-in-Nass,
 Schichttechnik und Kohle**

Licht, Finsternis und Farbe
 Weitere Auskunft erteilt gerne:
Bernadette Gollmer

Neuhusstrasse 33c, 8630 Rüti
 055 240 68 75

bernadette.gollmer@active.ch



**Gemeindebibliothek
 Schlipf**

Bastelbücher!

Weihnachten kommt schneller als man denkt ...

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
 8636 Wald Rütistrasse 28

Tel. 055 246 14 53
 Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
 079 650 48 32



BÜSSER
 Carrosseriewerk GmbH

**Abschlepp- und
 Pannendienst
 Tag + Nacht**

Wald/Laupen ZH
 Tel. 055/256 70 70

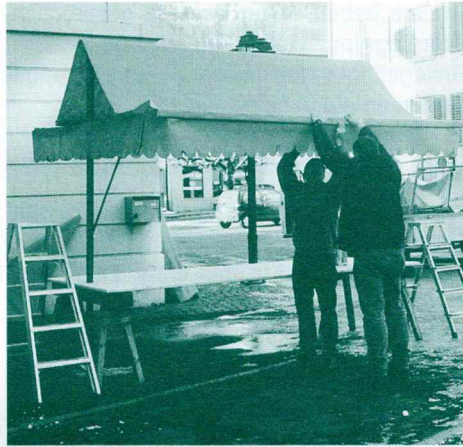
Wald rühmt sich seiner über 150 km Wanderwege sowie der vielen schönen Bänkli und Feuerstellen. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wer das alles betreut? Wer die Wegweiser richtet, Wege unterhält, sperrt und wieder frei gibt? Wer die Feuerstellen sauber und betriebsbereit hält und die Bänkli flickt? Klar, es sind die unermüdlichen Mitglieder des Verkehrsvereins Wald (VFW). Aber sie machen noch viel mehr.

Der Verein, der nur aus den neun Vorstandsmitgliedern besteht, hat zum Beispiel letztes Jahr die Dorfputzete organisiert und zusammen mit den Walder Vereinen etwa sechseinhalb Tonnen Müll zusammengetragen. Die Aktion «Wald, sauber, schön und früntli» stammte ebenfalls aus der Ideenküche des VFW.

Es ist fast unmöglich, die Liste der Aktionen und Aufgaben des VFW vollständig aufzuführen. Wer erinnert sich nicht an die Rosoli-Aktion (WAZ Nr. 65/66)? Sie findet übrigens am 3. November eine Fortsetzung (siehe Kasten). Die schönen Festeingänge am Sporthallenfest wurden auch vom VFW entworfen, erstellt und montiert. Ab diesem Jahr zeichnet der VFW für die Organisation des

VFW-Mitglieder und ihre Dienstjahre

Rico Brändli (34 Jahre), Erika Müller-Hintermeister (26 Jahre), Hans Köchling (21 Jahre), Fritz Gafner (19 Jahre), Max Krieg (10 Jahre), Ida Brändli (9 Jahre), Peter Rossi (8 Jahre), Albert Schoch (5 Jahre), Roland Rossi (1 Jahr)



Vorbereitungen zum Silvesterapéro, der neusten Aufgabe des VFW.

zur Tradition werdenden Silvesterapéros verantwortlich. Also ein weiterer Dauerauftrag für die zwei Damen und sieben Herren. Schon lange organisieren sie den alle zwei Jahre stattfindenden Neuzuzügertag sowie die Empfänge der Vereine, die von Eidgenössischen Festen heimkehren. Sie betreuen den Walder Wandfahrplan, den Spielplatz im Nordholz und die Fahnen beim Bahnhof.

Ehrenamtlich

Die Mitglieder des VFW arbeiten alle ehrenamtlich. «In einem ruhigen Jahr haben wir etwa vier Sitzungen», sagt der Präsident Peter Rossi. Die Frage, ob es überhaupt ein ruhiges Jahr gäbe, drängt sich auf. Rossi schmunzelt: «Kaum, je nachdem kommen noch 10 bis 20 projektbezogene Sitzungen dazu und unsere beiden Wanderwegbetreuer sind eigentlich ständig auf Achse.»

Sie halten die Wanderwege in Ordnung, müssen Gefahren erkennen, Wegweiser stellen, Wege sperren (zum Beispiel nach dem Sturm Lothar) und eventuell neue Wege finden und begehbar machen. «Als Belohnung für all diese Arbeit machen wir gemeinsame Familienausflüge. Dazu laden wir jeweils Gäste ein, mit denen wir im Laufe des Jahres zusammengearbeitet haben. So erlebten wir schon manches fast legendäre Fest.» Rossi schwelgt in Erinnerungen.

Verkehrsbüro

Das Verkehrsbüro, ein Teil des VFW, wird in der Papeterie Müller geführt. Informationsmaterial über Wald und die Umgebung ist dort erhältlich. Der VFW ist auch Herausgeber einer Wanderkarte und erstellte 1999 in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden eine Panoramakarte. Das Verkehrsbüro verschickt auf Anfrage dieses Material, vermittelt Unterkünfte und gibt Auskunft über Veranstaltungen.

VFW und das Tourismusprojekt

«Selbstverständlich arbeiten wir bei diesem Projekt mit. Es betrifft uns ja ganz direkt», antwortet Präsident Rossi auf die Frage zum Regio-Plus-Projekt der Gemeinde Wald. Der VFW ist überzeugt, dass der Tourismus in Wald und Umgebung gefördert werden kann. Schon heute gibt es sehr viele Übernachtungen. Überdies bestätigen verschiedene Anfragen und Wünsche an den VFW, dass ein Bedürfnis nach vermehrter Tourismusförderung besteht.

«Wir wünschten uns einen kontinuierlichen Tourismus, das heisst Touristen, die einige Tage hier bleiben und die Umgebung genießen. Der Tagestourismus bringt uns ausser Abgasen nicht sehr viel.» Im VFW ist in diesem Zusammenhang schon oft über die Zukunft des Vereins diskutiert worden. «Eigentlich ist alles offen und sehr viel möglich. Sicher ist aber, dass wir unsere angestammte Arbeit weiterführen werden», meint Peter Rossi. Und das ist nicht wenig ...

Kurt Akermann ▲▲



6,5 Tonnen Müll wurde in der Umgebung von Wald zusammengetragen. VFW heisst auch Verkehrs- und Verschönerungsverein Wald.

Gässli-Fäscht am Samstag, 3. November 2001, 9.00 bis 11.00 Uhr

Der VFW gibt Auskunft über seine Tätigkeit und stellt als «Welt-Neuheit» die Rosoli-Truffes vor. Im Weiteren wird gezeigt, wie man Rosoli herstellt und Interessierte können das Rosoli-Büchlein des VFW kaufen.

Im Rahmen der teilautonomen Volksschule TaV hat sich die Primarschule Laupen ein besonderes Projekt vorgenommen. Mütter von ausländischen Kindern aus Kindergarten- oder Primarschulklassen haben die Möglichkeit, Deutsch zu lernen oder ihr Deutsch zu verbessern.

Seit diesem Jahr drücken Albanerinnen, Italienerinnen, Kroatinnen und Türkinnen gemeinsam vier Stunden pro Monat die Schulbank. In der gleichen Bank und im selben Schulhaus, wo auch ihre Kinder zur Schule gehen. «Ich lerne Deutsch, weil ich meine Kinder verstehen möchte, ... weil ich mit Schweizern sprechen möchte, ... weil ich später gerne arbeiten gehen möchte, ... weil ich gerne fehlerfrei sprechen und schreiben möchte», erklären die jungen Frauen.

Motiviert und lernwillig

Beatrice Hess unterrichtet seit dreizehn Jahren in Laupen Deutsch für fremdsprachige Kinder. Seit Anfang Januar kommen nun auch die Mütter dieser Kinder zu ihr in den Unterricht. Sie freut sich sehr, dass das Projekt grossen Anklang gefunden hat. Zwölf der fünfzehn angefragten Mütter haben sich für den einjährigen Kurs angemeldet. Die von Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen gemeldeten Mütter wurden von Frau Hess persönlich kontaktiert und auf das neue Angebot aufmerksam gemacht. Frau Hess hat den Draht zu den Frauen gefunden. Über Fehler und Versprecher wird gemeinsam gelacht, wenn nötig erklärt sie die Worte mit Händen und Füssen. Mit Geschichten aus Kinderbüchern wird der Wortschatz erweitert. Als Hausaufgabe spielen die Mütter mit ihren Kindern den Schwarzen Peter oder auch ein spezielles Memory, um konjugieren, den passenden Artikel und die richtigen Fälle zu lernen.

Integration im Vordergrund

Dieses Projekt hat zum Ziel, dass Mütter die Sprache lernen, welche ihr Kind auch gerade am Lernen ist. Man möchte sie aus der Isolation holen, ihnen unsere Kultur näher bringen und man erhofft sich dabei, dass sie das Schulsystem besser verstehen können und einen engeren Kontakt zur Schule finden. Das Angebot gilt nur für Mütter mit Kindern, und es hat sich gezeigt, dass der Unterricht mit den Frauen aus verschiedensten Kulturen bestens funktioniert. Einige Kursteilnehmerinnen haben ganz von vorne angefangen und es ist beachtlich, wie viel sie schon sprechen und verstehen können.

Andere haben schon Deutsch gesprochen, allerdings mit vielen Fehlern und Beatrice Hess gelingt es mit grosser Geduld, die angelegenen Fehler auszumerzen.

Unterstützung durch Gemeinde

Eine Stunde kostet pro Teilnehmerin fünf Franken. Damit sind knapp die Hälfte der Kosten gedeckt. Für das erste Jahr unterstützt die Gemeinde Wald die Integrationsbemühungen der Schule Laupen und kommt für den Rest auf.

Fürs nächste Jahr ist die Finanzierung noch nicht geregelt. Aber aufgrund des Erfolges (zum Beispiel haben an den Besuchsmorgen deutlich mehr Eltern von ausländischen Kindern teilgenommen) und der Nachfrage ist für die TaV-Verantwortlichen in Laupen klar, dass der Deutschkurs weitergeführt werden muss.



Beatrice Hess erzählt eine Geschichte zur Erweiterung des Wortschatzes

«Ein Projekt, das Schule machen sollte, denn auf dieser Ebene sind die fremdsprachigen Mütter bereit, unsere Sprache zu erlernen», meinen die Verantwortlichen weiter. Und auch die Kursteilnehmerinnen sind sich einig: Wäre dieser Kurs nicht in ihrem Dorf, und nicht in der Schule ihres Kindes, hätte keine von ihnen Deutsch gelernt.

Barbara Schnyder ▲▲

Handgeschriebene Texte auf Italienisch und Albanisch:

Perché io imparo il tedesco?

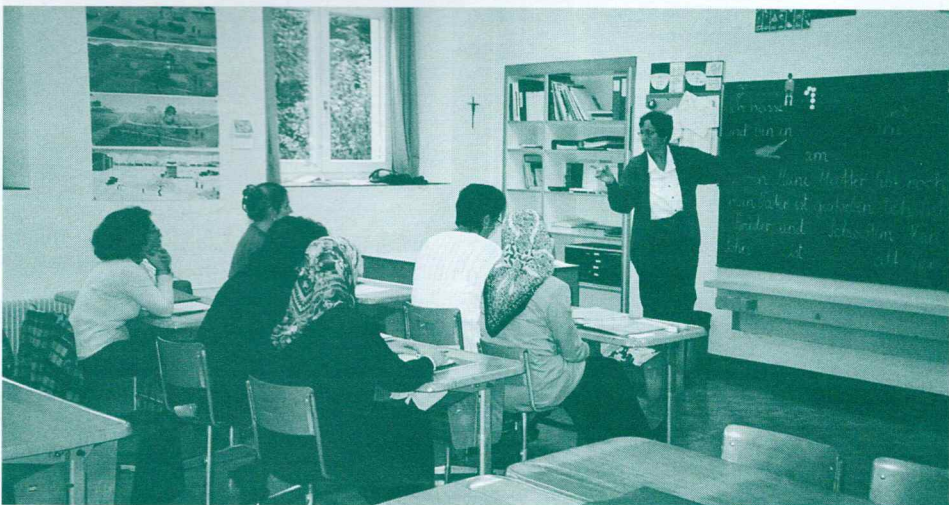
Italienisch: Warum lerne ich Deutsch?

Perché posso comunicare con i miei figli e li posso aiutare a fare i compiti in casa, anche perché posso parlare con persone Svizzere e mi piace possibilmente scrivere e parlare senza errori.

Italienisch: Ich möchte meine Kinder verstehen und bei den Hausaufgaben helfen. Ich möchte auch mit Schweizern sprechen. Ich möchte gerne fehlerfrei sprechen und schreiben.

Une dëshiroj fëmijët e mi të kuptojnë. Une dëshiroj që t'kuptojnë të tjerët. Unë dëshiroj të flas pa gabime.

Albanisch: Ich möchte meine Kinder verstehen. Ich möchte auch mit Schweizern sprechen.



Deutsch lernen im selben Schulzimmer wie die eigenen Kinder

Fotos: Barbara Schnyder

23.-27. Oktober: BETTEN-WOCHE

??% ... Gratis-Entsorgung der Bettwaren ... Gratis-Lieferung ...
Fr. 150.- für Ihr altes Schlafzimmer inkl. Bettinhalt
(beim Kauf eines neuen Schlafzimmers)



DOC
dream on comfort



MÖBEL FRY | AG

■ 8636 Wald · Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13 · Fax 246 52 44



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch

DRUCKEREI SIEBER AG

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01/938 39 40
FAX 01/938 39 50



TOYOTA



**Dorf-Garage
Wald**

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66

VHS

**Volkshochschule
Wald**

**Pilze kennen –
Pilze geniessen**



Referent: Franjo Istvanic, Wald

Do, 25. Oktober und 1. November
2001, 20.00–21.30 h,
Oberstufenschulhaus Burg,
Zeichensaal, Trakt C

Kurskosten: Fr. 40.–
(inkl. Pilzgerichte am zweiten Abend)
Keine Anmeldung erforderlich!

Erster Abend:

Einführung in die Welt der Pilze

- Was ist ein Pilz? Bedeutung der Pilze in der Natur, Lebenszyklus.
- Übersicht über das natürliche System der Pilze.
- Wie bestimme ich einen Pilz? Was ist beim Pilzesammeln zu beachten?

Zweiter Abend:

Giftpilze und Pilzgifte

- Wichtige Gift- und Speisepilze, Verwechslungsmöglichkeiten, Pilzvergiftungen.
- Unverträglichkeit, Pilzvergiftungssyndrome.

Anschließend an den zweiten Abend serviert Hans Schmid, Pilzkontrolleur, schmackhafte Pilzgerichte

ADEGA

**PC-Kassensysteme
PC-Netzwerke**

Datensicherungen, Virenschutz/Internet
Schulung, Betreuung, Helpline
Systemaufräumung, SW-Updates

Tel. 055 266 10 20, Bleiche 8636 Wald

HERBSTZAUBER

für den
ganzen Winter ❄️❄️❄️

können Sie Ihren Garten, Balkon
oder Hauseingang schmücken.
Ein vielfältiges Sortiment erwartet Sie!



246 39 93

Gärtnerei ❄️ Blumengeschäft ❄️ Pflanzenhaus



Tai Chi

Alexander Dreher

AnfängerInnen Kurs in Wald

Mittwoch, 18:00-19:00
24. Oktober - 19. Dezember 2001
Kurskosten: 200 Franken

Tai Chi-Verein Wald
alex.ander@freesurf.ch
055 246 21 34

Zwei Generationen der Familie Grass haben während 45 Jahren ein Eisenwaren- und Haushaltgeschäft in Wald geführt. Nun verkündet ein Totalausverkauf die bevorstehende Geschäftsaufgabe per Mitte Oktober. Die WAZ wollte von Thomas und Hanni Grass Näheres über die Hintergründe erfahren, die zu diesem für viele Walder überraschenden Schritt geführt haben.

WAZ: Sie sind 58 und 59 Jahre alt, also noch zu jung, um in Pension zu gehen. Warum geben Sie Ihr Geschäft auf?

Thomas und Hanni Grass: Unser Ziel wäre es eigentlich gewesen, das Geschäft bis zur Pensionierung zu führen und es dann einem Nachfolger zu übergeben. Doch unsere Kinder (27 und 23 Jahre alt) gehen andere Wege – und unsere Kunden auch. Und das, was bleibt, sichert die Existenz nicht mehr.

Sie führten den Betrieb 19 Jahre. Seit wann ist er unrentabel?

Seit der Rezession. Ausschlaggebend war ausserdem die Einführung der 5-Tage-Woche in der Schule, was eine Änderung des Einkaufsverhaltens bewirkte. Die Familien hatten mehr gemeinsame Zeit und pilgerten zu den in der Umgebung entstandenen Einkaufszentren. Zudem wurde es immer schwieriger, mit dem enormen Anstieg des Angebots Schritt zu halten. Aus rationalen Gründen wäre eigentlich bereits 1992 der Zeitpunkt gewesen, um aufzuhören. Während den letzten Jahren lebten wir von der Substanz.

Ein kurzer Rückblick

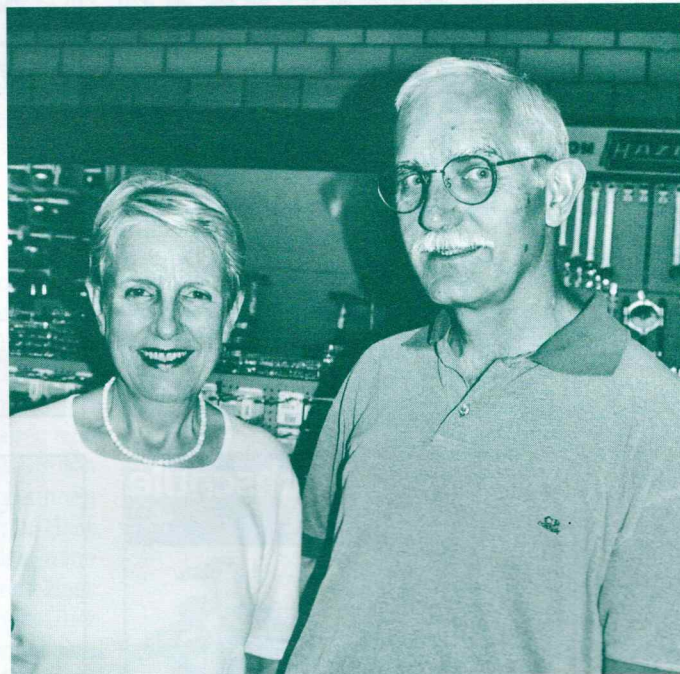
Der «Eisenhof», wie das Geschäftshaus der Familie Grass ursprünglich hiess, war 1877 im Zusammenhang mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie gebaut worden. Der Besitzer Adolf Honegger richtete darin eine Werkstatt und ein Ladengeschäft ein. Von 1921 bis 1966 führten zwei Generationen der Familie Rudolf Gloor die Eisenwarenhandlung weiter. Dann wollte Gipsermeister Wälti von Zürich in dem Haus ein Shoppingcenter einrichten, eine Idee, die sich nicht realisieren liess. 1976 kauften die Familien Grass und Lyner das Gebäude. Nach der Renovation zog das seit 1956 im Haus «Mercur» an der Tösstalstrasse domizilierte Eisenwaren- und Haushaltgeschäft von Konrad Grass an die Bahnhofstrasse.

Sohn Thomas, gelernter Kaufmann, heiratete 1969 die Floristin Hanni Lyner und übernahm mit ihr 1982 in zweiter Generation das elterliche Geschäft.

Was unternahmen Sie, um wieder mehr Kunden zu gewinnen?

Seit der Geschäftsübernahme haben wir neben Eisenwaren und Haushaltartikeln Spielwaren im Sortiment, später kamen Gartenmöbel und Arbeitsbekleidung dazu. Wir versuchten, alles über eine gewisse Zeit durchzuziehen, doch war letztlich die Konkurrenz zu gross.

Wir führen ein sehr breites Angebot – einen sogenannten Vollsortimentsbetrieb –, was unsere Stärke und Schwäche zugleich ist. Gesamthaft stehen 145'000 Artikel zur Verfügung, etwa ein Drittel davon an Lager.



Ehepaar Grass: «Wir könnten uns vorstellen, einige Zeit in Kanada zu verbringen, wo wir seit unserem 2-jährigen Aufenthalt vor rund 30 Jahren immer noch Freunde haben.»
Foto: Esther Weisskopf

Was gab den Ausschlag, gerade jetzt aufzuhören?

Bisher hat der ideelle Aspekt überwogen: Wir fühlten uns gegenüber der Walder Bevölkerung verpflichtet, einen gewissen Versorgungsauftrag zu erfüllen. Als wir beide die 50 überschritten hatten, begannen wir uns mit der Nachfolge auseinanderzusetzen. Nach ausführlichen Gesprächen mit Branchenkollegen und innerhalb der Familie gelangten wir jedoch zur Einsicht, dass unsere Branche im Einzugsgebiet der bestehenden Einkaufszentren keine Existenzmöglichkeit mehr hat. Wir nahmen dann mehrere Anläufe über Inserate bei Immobilientreuhändern und haben nun die sich bietende Gelegenheit genutzt.

Was passiert mit den Angestellten?

Wir beschäftigen heute noch eine Angestellte sowie Lehrtöchter im zweiten und

dritten Lehrjahr. Jede von ihnen hat wieder eine Stelle gefunden.

Befürchten Sie kein weiteres Ladensterben durch eine Vermietung an Denner?

Nachdem Denner sein Interesse angemeldet hatte, traten wir in Verhandlungen mit der Pick-Pay-Linie, zu der auch der Primo-Laden der Familie Cathrein gehört. Vertreter dieser Firma haben darauf zusammen mit Cathreins verschiedene Optionen geprüft, schliesslich jedoch das Angebot abgelehnt.*

Als wir mit Denner den 10-Jahres-Vertrag abschlossen, überlegten wir uns – abgesehen vom Aspekt unserer Existenzsicherung –, dass ein Discountladen immer noch mehr Frequenz schafft und somit zur Belebung der Bahnhofstrasse beiträgt als eine andere Branche (zum Beispiel ein Architekturbüro). Zudem war Denner am Schluss unsere einzige Lösung.

Das immer wieder Ladenbesitzer aufgeben müssen, sehen wir auch als eine Folge des Konsumverhaltens der Bevölkerung. Die Tendenz zur Schnäppchenjagd bringt viele Detaillisten um ihre Existenz. Wie oft haben sich Leute bei uns beraten lassen, den Artikel aber dann beim Grossverteiler gekauft. Solange die Bereitschaft fehlt, solches Verhalten zu ändern, werden über kurz oder lang weitere Läden eingehen.

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Zuerst gönnen wir uns eine Verschnaufpause und freuen uns darauf, Zeit für unsere Hobbies Reisen, fremde Kulturen und Sprachen zu haben. Aufgaben und Pflichten in der Familie (die Kinder sind noch in Ausbildung) sowie die Verwaltung der Liegenschaften, deren Ertrag uns das Einkommen bis zur Rente sichert, werden uns künftig beschäftigen.

Esther Weisskopf ▲▲

* Auf Anfrage bestätigt Urs Cathrein, auf Umwegen erfahren zu haben, dass eine Vermietung der Ladenräumlichkeiten in der Liegenschaft Grass bevorstünde. Nach eingehender Kostenberechnung und Beratung durch einen Analysten der Pick-Pay-Kette zeigte sich jedoch, dass es nicht machbar sein würde, einen Pick-Pay-Discount mit Frischprodukten (anstelle des Primo-Ladens eingangs Bahnhofstrasse) zu den offerierten Bedingungen zu führen. Und weil die Vorstellungen bezüglich der Mietzinskosten weit auseinander gingen, musste man die Idee begraben.

DIE JUNGSENIORINNEN KOMMEN

Nach dem zurückliegenden UNO-Jahr der älteren Menschen (1999) läuft dasjenige der Freiwilligenarbeit noch auf Hochtouren. Vermischt man beides, ergeben sich Aktivitäten von und mit Menschen im dritten Lebensabschnitt.

Eine Senioren Info-Zentrale für Walderinnen und Walder solle entstehen, eine Auskunftsstelle also über das Leben im AHV-Alter. Dieses Ziel hat sich die gemeinderätliche Kommission «Wald – fit fürs Alter» bereits im Sommer 2000 gesteckt. Dazu gehöre ein Informationsaustausch über Organisationen, Dienstleistungen und Aktivitäten, sowohl auf kommunaler wie regionaler Ebene, wurde definiert. Die Interessen von Seniorinnen und Senioren sollen koordiniert werden.

Der Geburtstag dieser neuen Bewegung steht bevor. Für den 2. November laden die Kommission und weitere zugewandte Stellen zum JungseniorInnen-Anlass in die Windegg ein. Ein Nachmittag und Abend der offenen Türen mit einem vielfältigen, informativen Programm ist geplant.

Neue Ideen

Der Oma-Opa Club zum Beispiel könnte jungen Erziehenden ältere Menschen vermitteln. Braucht mal ein Kind Betreuung durch Dritte, durch Menschen also, die als Beziehungsperson in die Bresche springen und Zeit haben, wens nötig ist, dann stellt sich der Club als Vermittler zur Verfügung.

Oder: Die Dienstleistungsbörse Senioren für Senioren könnte dem Austausch von Fähigkeiten für die gegenseitige Hilfe dienen. Gartenarbeit gegen ein Nachtessen etwa? Oder eine handwerkliche Reparatur für eine Näharbeit?

JungseniorInnen-Anlass der Gemeinde Wald im UNO Jahr der Freiwilligenarbeit

Freitag, 2. November ab 14.00 Uhr im **Gemeindezentrum Windegg**.
Infostelle «Wald – fit fürs Alter»
Koordination und Information für Walderinnen und Walder ab 60 Jahren.
Kontaktperson: Franz Naef, Tel. 256 51 35

A propos Essen: Im «Tischlein deck dich» finden sich Gastgeber und Gast zum Essen. Gleichgesinnte etwa, die sich gegenseitig Gesellschaft leisten wollen.

Weiter könnten Fahrdienste koordiniert, Paten für Neuzuzüger gewonnen oder im guten sozialen Netz unserer Gemeinde das Amt eines Vormunds oder Beistandes vermittelt werden. Ideen gibt es viele. Sie umzusetzen bedarf initiativer Menschen, von welchen unter den «jungen Alten» ein Potenzial vorhanden ist.

Weder das Internet-Café, die Snack-Bar noch die Kuchenstube fehlen am JungseniorInnen-Anlass. Auch die Bibliothek wird auf dem Platz sein.

Daneben sollen bekannte Dienstleistungen wie Pro Senectute, die Stiftung Drei Tannen mit Spitex, Altersheim und Pflegezentrum,

sowie die privaten Altersheime vertreten und in Vorträgen und an Infoständen neu vorgestellt werden. Interessierte finden auch Hinweise auf Bildungsangebote für Senioren im Dorf und in der Region.

Walder und Walderinnen ab 60

Sie sind aufgerufen dabeizusein, hineinzuschluppeln und sich von Ideen und Möglichkeiten inspirieren oder anspornen zu lassen. Die Kommission «Wald – fit fürs Alter» verschickt Mitte Oktober eine persönliche Einladung an alle Einwohnerinnen und Einwohner dieser Altersgruppe.

Für Wissenshungrige wird eine Vortrags- und Filmreihe zum Thema Alter und Freiwilligenarbeit mit namhaften Referenten aus Wissenschaft und Praxis organisiert. Auch für jüngere oder in der Seniorenarbeit tätige Menschen stehen die Türen offen. Wer weiss, welche neuen Bewegungen aus dem Mixen von Erfahrungen und Visionen entstehen werden? Jedenfalls: Wald geht fit ins Alter.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Reklame

Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

• IHR ZÜGEL TEAM •

Paul Müller, Laupen
CH & EURO UMZÜGE
Entsorgung und Möbellagerung

Sorgfältig - kompetent

Laupen 055 246 33 05

Gossau 01 935 46 25

Greifensee 01 940 18 21

• Eschenbach 055 282 14 47 •

RISOTTO-TAG

Samstag
3. November 2001



Lieferung in die Aussenquartiere und -wachten

Hittenberg - Jonatal	Zeit
Schulhaus Hittenberg	11.00
Schulhaus Hüebli	11.10
Hischwil	11.20
Raad, Schoch Holzbau	11.30
Schulhaus Ried	11.45
Jonatal, Wiesental	12.00
Wohnfabrik Jonatal	12.05

Laupen - Mettlen - Hinternord

Dreilinden/Sportstrasse	11.00
Oberlaupen	11.10
Rest. Warteck, Laupen	11.20
Schulhaus Mettlen	11.40
Güntisberg	11.50
Hinternord, Kündig Holzbau	12.00

Sonnenberg - Heferen - Schlipf

Sonnenberg, WAW oberer P	11.00
Heferenstr. 28, Vorplatz	11.15
Windeggstrasse, Laden	11.20
Schlipfplatz	11.30

Blattenbach - Dieterswil

Feld, Spital-Parkplatz	11.00
Blattenbach	11.10
Ferch, Garagen Nr. 44	11.20
Etzelstrasse, Einfahrt	11.30
Tänler	11.40
Dieterswil	11.50

Brüglan - Hub - Bühl

Brüglanstrasse 6, Vorplatz	11.00
Kehrplatz Ende Binzhäl'str.	11.10
Glärnischstrasse, Einfahrt	11.20
Hub, Käserei	11.30
Bühl, Käserei	11.40

mind. Fr. 5.-/Portion
(gehäufte Schöpflöffel)

Reformierte Kirchgemeinde Wald
Arbeitskreis für Entwicklungshilfe

Praxis für Zahnprothesen

Roger Bucher
Bahnhofstrasse 34
8636 Wald
Tel. 055 / 246 13 46

Egli Mosterei und Getränke Gastro- und Hauslieferdienst



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

www.milzshop.ch



Sa-Vormittag offen

Verkauf
Beratung
Montage

MILZ
AUTOSHOP

055 246 42 42

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h / 13.30-18 h, Sa 8-12 h

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Ihr Partner
für Gold und
Edelsteine

TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Freizeitwerkstatt Wald Kursprogramm Herbst 2001

KURS 1 Schnitzen Relief und Figuren

23. Oktober bis 20. November
5 x Dienstag, 19.00-22.00 Uhr
Leitung: Paul Widmer, Uetliburg
Kosten: Fr. 110.- (ohne Material)

KURS 2 Origami (Japanisches Papierfalten)

24. Oktober bis 7. November
3 x Mittwoch, 19.30-22.00 Uhr
Leitung: Viviane Knaus, Girenbad
Kosten: Fr. 60.- (ohne Material)

KURS 3 Glückwunschkarten

28. November
Mittwoch, 19.00-22.00 Uhr
Leitung: Viviane Knaus, Girenbad
Kosten: Fr. 20.- (ohne Material)

KURS 4 Wachsmalen

14.+21. November, 5.+12. Dezember
4 x Mittwoch, 19.30-22.00 Uhr
Leitung: Ursula Simmen, Binz
Kosten: Fr. 70.- (ohne Material)

Anmeldung: 8 Tage vor Kursbeginn
mit Adresse und Telefonnummer an:
Hermann Rossi, Laupenstrasse 36,
8636 Wald, Telefon 246 25 50.

Kurs-Gutscheine bei dieser Adresse!

Die Freizeitwerkstatt ist geöffnet am Mo,
Di und Fr, jeweils von 18.45 bis 21.30 Uhr.

Samstag, 3. November, 10-14 Uhr
im Landi Bachtel

Raclette-Verkauf am Puure-Märt

Erlös zu Gunsten Entwicklungshilfe

Reformierte Kirchgemeinde Wald
Arbeitskreis für Entwicklungshilfe

QUÄLLÄ in der Bleiche Lindenbofstrasse 14

ZENTRUM FÜR
SPIRITUALITÄT, GESUNDHEIT UND GLAUBEN

Ich empfehle meine sanfte Behandlung bei:

- Therapieresistenz
- Scheidungskrieg
- Ängsten und Phobien

Fortlaufender Bauchtanzkurs:
Mittwoch 20.00-21.30 Uhr

Corinna Agatiello, Quällä 078-8178755

Noch bis Ende Oktober dauert der Einsatz von Rolf Cortesi bei der Swisscoy (Swiss Company) in Kosovo. Auch wenn er sich bereits entschieden hat, kein weiteres Kontingent bei der KFOR Dienst zu leisten, möchte er die letzten Monate nicht missen. Rolf Cortesi ist sich sicher, dass viele Eindrücke aus dem Krisengebiet unauslöschbar in seinem Gedächtnis haften bleiben werden.

«Nach zehn Jahren im selben Betrieb hatte ich eine Luftveränderung dringend nötig», erzählt der 25-Jährige auf die Frage, wie er denn zur Swisscoy gekommen sei. Als der gelernte Bäcker/Konditor einen Job suchte, riet ihm ein Kollege, sich doch bei der Swisscoy zu melden, die gerade Leute für eine neue Dienstkompanie rekrutierte. «Der Gedanke, etwas Nützliches für die Menschen in Kosovo zu tun war die eigentliche Motivation, mich dort zu bewerben», sagt Rolf glaubwürdig. Dass Mutter Cortesi wenig Freude an den Absichten ihres Sohnes hatte, ist verständlich.

Rolf war dann ziemlich überrascht, als er das Aufgebot für die Rekrutierung in Bern erhielt. Für den Hobbysportler mit mehreren guten Platzierungen am Walder Duathlon war die sportmedizinische Untersuchung eine Routineangelegenheit. Auch weitere Tests überstand er mit Bravour, und so durfte er im Februar bei der AFO (Abteilung Friedenserhaltende Operationen) einrücken. «Die Ausbildung war sehr interessant. Wir wurden unter anderem in Minenkunde unterrichtet, lernten das richtige Verhalten

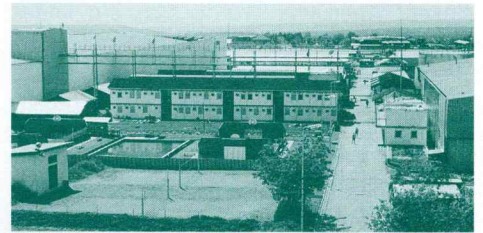
im Einsatz und erfuhren viel Wissenswertes über das Land und unsere Aufgabe dort», erzählt Cortesi, und seine Begeisterung wird bei diesen Worten spürbar. Beeindruckt habe ihn auch die Chancengleichheit bei der Ausbildung, die in einem Container-Lager stattfand. Auch Invalide seien dabei gewesen und hätten eine Aufgabe erhalten.

Nach einer weiteren Woche Spezialausbildung in einem Lager in Österreich – gemeinsam mit österreichischen Kollegen – und einer Woche Heimaturlaub wurde der Walder Swisscoy mit seiner Truppe im März nach Kosovo überführt. «Die Fahrt durch das Land zum Stützpunkt in der Nähe von Pristina war sehr eindrücklich. Ich fühlte mich oft in eine frühere Zeit zurück versetzt. Hier prägen noch Pferde- und Maultierfuhrwerke das Strassenbild», erinnert er sich. Als Schock empfand er weniger die Zerstörungen, die der Krieg hinterlassen hatte, als vielmehr die Abfallberge und Müllhalden überall. Er kann nicht verstehen, dass man sein altes Auto einfach irgendwo hinstellt und es dort verrotten lässt.

Die Ablösung des alten Kontingents der Swisscoy durch das neue muss ihn beeindruckt haben. «Es war wie eine Übergabe von Pflicht und Verantwortung», meint er dazu. Frühere KFOR-Einheiten hätten im übrigen gute Arbeit geleistet, das Gebiet gilt heute als recht sicher. Als gefährlichstes Wagnis bezeichnet Rolf Cortesi den öffentlichen Verkehr: «Die Strassen sind teilweise in miserablen Zustand, die meisten Transportmittel ebenfalls und die einheimi-



Pristina: Im Vordergrund sind die Spuren des Bürgerkrieges noch deutlich zu sehen, aber vieles ist bereits unter Mithilfe der KFOR-Truppen wieder instand gestellt. Fotos: ü



Das Camp: Die Container bieten nur wenig Bewegungsfreiheit. Gute Sportmöglichkeiten erleichtern das Zusammenleben der verschiedenen Nationen.

schen Autofahrer rechnen niemals mit Gegenverkehr.» Dass es so immer wieder zu schweren Unfällen kommt, ist klar.

In den letzten Wochen hat man oft lesen können, dass es die Swisscoy eigentlich gar nicht mehr brauche, und dass die Truppen ein gemütliches Leben führten. Rolf widerspricht dem gar nicht, sondern entgegnet: «Nach wie vor wichtig ist hier (Präsenz markieren). Auch die Polizei in Wald hat nicht jeden Tag ein Verbrechen aufzuklären.» Die Schweizer Einheiten hätten aber in ganz Kosovo einen ausgezeichneten Ruf als Bautrupps. Mehr als 50 Prozent der zerstörten Häuser und Strassen seien bereits wieder instand gestellt. Zusätzliche Bauten, beispielsweise Brücken, würden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Ansonsten aber sei das Lagerleben kein Zuckerschlecken. Das Camp sei wie ein Gefängnis, in dem sich rund 800 Menschen aus über 5 Nationen aufhalten. Man habe wenig Bewegungsfreiheit und sei über jede Abwechslung froh. «Fast jede Nation hat ein Spezialitätenrestaurant eingerichtet, und man besucht sich gegenseitig. Und im Österreicherzelt ist diesen Sommer sogar einmal DJ Ötzi aufgetreten», hebt Rolf das Positive hervor. Auch die Sportmöglichkeiten seien recht gut.

Vom Swisscoy-Virus ist er nicht befallen. Er wird nach Ablauf seiner Dienstzeit im Oktober wieder in seinen alten Beruf zurückkehren. Die Eltern und natürlich auch Freundin Susanne sind froh darüber. Rolf schliesst allerdings nicht aus, wieder einmal so etwas zu machen, aber sicher nicht sofort und nicht in Kosovo. Von beidem hat er vorläufig genug und er freut sich auf seine Rückkehr in die Schweiz.

Werner Brunner ▲▲



Leserbrief

Wer will die Mobilfunkantenne?

(WAZ 73, Juli/Aug. 2001)

Die Mobilfunkantennen können als Grossversuch an unserer Gesundheit gewertet werden. Die Behörden jeder Stufe tragen aber eine Verantwortung, die Bevölkerung vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu schützen.

Diesmal hatte ich vielleicht noch Glück und wohne nicht gleich neben der geplanten Antenne. Wie ich andernfalls reagiert hätte, weiss ich nicht. Wie beteuert wird, sollen die Marktwerte der betroffenen Gebäude nicht sinken. Aber wer würde sich ein neues Zuhause so wählen, wenn er die Wahl hätte? Offenbar plante man bereits seit zwei bis drei Jahren eine Antenne auf dem Dach der Keller AG. Die Bevölkerung wurde über diese Pläne nie konkret informiert. Die Bauausschreibung stellte uns vor vollendete Tatsachen. Alle gesetzlichen Auflagen seien erfüllt, ein Rekurs habe keine Chance, wurde am Infoabend mitgeteilt. Diesen Infoabend hatten AnwohnerInnen gefordert – weitere Interessierte anzusprechen, war vom Hochbauamt

ausdrücklich nicht erwünscht (unter anderem wurden Tumulte befürchtet).

Die ganze Verunsicherung und Kritik wird möglichst lange unter dem Deckel gehalten. Nach den Sommerferien sollte es für alle eine weitere Info-Veranstaltung der Gemeinde zur Mobilfunk-Problematik geben, obwohl keine weiteren Standorte mehr geplant sind ...

Ich bin sehr enttäuscht über die Informationspolitik der Gemeinde. Es wird argumentiert, man könne doch nicht jedesmal, wenn etwas in Planung sei, zum Voraus grossen Aufwand betreiben. Aber ich denke, was von allgemeinem Interesse ist, müsste für eine breite Diskussion offen gelegt werden: Dies gilt jetzt erst recht, nachdem die neue GO von den Stimmberechtigten angenommen ist.

Wer weiss, ob und wann wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden, dass in Wald ein Gen-Freisetzung-Versuch, ein Atommüll-Lager oder sonst was vorgesehen ist. Alles kein Problem, die Grenzwerte und Vorsichtsmassnahmen werden natürlich eingehalten sein!

Esther Wunderli

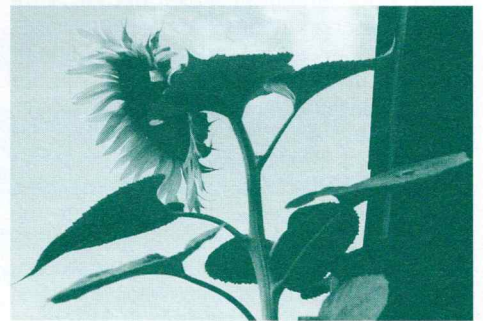
Leserbrief

Liebe WAZ,

wir danken dem VVW für die Zusendung der Sonnenblumensamen und senden Ihnen ein Foto vom Resultat auf unserem Balkon.

Das war eine sehr gute Idee. Wir haben grosse Freude an der Blumenpracht. Danke vielmals.

Gruss Familie H. und J. Sindelka



LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald;
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 76: Mittwoch, 17. Oktober 2001

GEMEINDE-INFO IN KÜRZE

Kinderkrippe muss sein! Muss es sein?

Der Ruf nach zusätzlichen Kinderkrippen ertönt immer lauter. Die ausgewogene familiäre und ausserfamiliäre Kinderbetreuung ist eine Bereicherung für Kinder und Eltern, ja der Gesellschaft im Allgemeinen. Sie ist jedoch nicht nur Sache der öffentlichen Hand, sondern ergibt sich aus den Prioritäten

und Bedürfnissen von Eltern, Wirtschaft und Staat. Zu diesem Spannungsfeld organisiert die Sozialbehörde der Gemeinde Wald in Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat des Bezirks Hinwil einen Diskussionsabend. Die Veranstaltung wird am 8. November 2001 im Pflegezentrum der Gemeinde Wald (ehemaliges Spital) durchgeführt.

PodiumsteilnehmerInnen sind:

Jacqueline Fehr, Nationalrätin
Martin Wettstein, SVP-Gemeinderat, Wald
Ruedi Honegger, Präsident Trägerverein Krippe Rüti
Denise Garcia, Krippenleiterin Wetzikon
Michèle Deubelbeiss, Kleinkindberatung, Jugendsekretariat Bezirk Hinwil
Moderation: Dorothe Kienast, Redaktorin Zürcher Oberländer

Die Sozialbehörde der Gemeinde Wald und das Jugendsekretariat laden Politiker, Eltern sowie weitere Interessierte herzlich zu diesem wichtigen Thema ein.

Weitere Informationen zum Anlass sind erhältlich im Internet unter:

<http://www.krippe-wald.ch>
sowie bei

Orazio De David (Sozialbehörde Wald)
079 433 74 42 oder

Michèle Deubelbeiss (Kleinkindberatung
Bezirk Hinwil) 055 251 44 41

